



Sensation im afrikanischen Dschungel:

Das Leittier der Elefantenherde steht ahnungslos drei Schritt vor der versteckten Film-Kamera . . .

verwandelte sich wieder in die gleiche unbewegliche Bildsäule. Plötzlich trafen mich im Fernglas seine Augen. Er hatte uns gesehen.

Es war ein überlegen forschender Blick ohne eine Spur von Furcht. Ein ruhig, bleichgelbes Auge unter einem Federbogen, das den Eindruck eines ernststen, bösen Blickes unter buschigen Augenbrauen erweckte. Er hatte wirklich im gewissen Sinn ein Auge wie ein Mensch, aber unter den Vögeln, die mir im Gedächtnis waren, erinnerte mich

sein Blick am meisten an meinen ernststen, zahmen Uhu daheim.

Da entdeckten wir, daß noch ein weiterer Abu Marküb zugegen war. Der hatte offenbar die ganze Zeit, durch einen Busch hohen Grases halb verborgen, auf demselben Fleck gestanden. Es lag so nahe, anzunehmen, daß dieses zwei Eheleute waren, und der Gedanke, möglicherweise herauszubekommen, wo sie ihr Nest hatten, war so verlockend wie nur möglich.

In ein paar Stunden war das Eisen-